

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897**

5.9.1897 (No. 412)



# Karlsruher Zeitung.

Einzig Ausgabe.

Sonntag, 5. September.

Einzig Ausgabe.

Nr. 412.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 75 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Bzg.“ — gestattet.

1897.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 27. August d. J. gnädigst geruht, den Postmeister Nemilian Curta in Triberg nach Dinglingen zu versetzen.

Mit Entschließung des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 27. August l. J. wurde Güterverwalter Rudolf Schwarz in Freiburg nach Basel und Stationskontrolleur Philipp Lichtenberger in Basel zur Versetzung der Güterverwalterstelle nach Freiburg versetzt.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Die Koblenzer Kaiserrede.

Nicht nur auf diejenigen, welche sie anzuhören berufen waren, sondern auf die gesammte politische Welt außerhalb der Koblenzer Festräume hat die Rede des Kaisers einen tiefen Eindruck gemacht, wenn auch in verschiedenem Sinne. Die Festtheilnehmer selbst dürften das Gefühl gehabt haben, daß unser Kaiser ein Monarch ist von höchstem Pflichtgefühl, getragen von tiefstem Gottvertrauen, ein Mann, den die Erkenntnis von der Größe und Schwere seiner Aufgabe erhebt über den engen Kampfplatz der politischen Parteien. Sein höchstes Ziel ist das Glück und die Größe seines Vaterlandes und in der Verfolgung dieses Zieles stärkt ihn das Bewußtsein, daß ihm seine Aufgabe von der göttlichen Vorsehung gestellt ist und er auch nur im festen Glauben an diese Vorsehung derselben gerecht werden kann. Dem gegenüber hebt sich jene politische Welt ab, welche die geschichtliche Entwicklung unseres Vaterlandes und die Stellung zwischen Volk und Monarchen in das Schema einer civilprozeßlichen kontradictorischen Verhandlung zwingen möchte und gegenüber jeder Auffassung und jeder Aeußerung des Monarchen auf den Staatsvertrag zwischen Krone und Volk, auf den Buchstaben der Verfassung hinweist. Was dort nicht ausdrücklich steht, darf weder gedacht noch gesagt werden — und in der Verfassung steht nichts davon, daß der König von Preußen und Kaiser von Deutschland, um die ungeheure Bürde seines Amtes zu tragen, den festen Glauben an eine ihm von Gott gewordene Mission, für welche er auch Gott Rechenschaft abzulegen haben wird, im tiefsten Herzen tragen muß. Jene politischen Juristen oder juristischen Politiker begehen überdem darin einen Irrthum, daß sie die individuelle, persönliche, moralische Verantwortlichkeit des Herrschers, von welcher der Kaiser in Koblenz gesprochen hat, nicht von jener verfassungsmäßigen Verantwortlichkeit scheiden, gegen welche, um eines Bismarck'schen Ausdrucks sich zu bedienen, die ministerielle Bekleidung schützt. Ein Herrscher, der sich neben seiner verfassungsmäßigen Unverantwortlichkeit selbst zu der unbedingten persönlichen und moralischen

Verantwortlichkeit für seine Regierungshandlungen ausdrücklich bekennt, stellt sich eben eine Aufgabe, welche hoch über dem geschriebenen Formalismus steht; er idealisiert seine verfassungsmäßigen formalen politischen Pflichten zu einer aus der freien Erkenntnis seiner Verantwortlichkeit vor Gott und Volk hervorgehenden, der Vertiefung seiner Aufgabe entspringenden freien Pflichterfüllung.

### Politische Uebersicht.

\* Jenseits des Kanals sucht man sich vergebens der Versuchung zu erwehren, daß die Verkündigung der russisch-französischen Allianz sich in einer den englischen Interessen abträglichen Verschiebung der internationalen Konstellation in Afrika äußern möchte. Daß Frankreich sich mit Plänen trägt, welche eine Ausbreitung seines mittelafrikanischen Machtinflusses bis in die oberen Nilländer bezwecken, ist in London längst kein Geheimniß mehr. Wesentlich mit aus diesem Grunde wird englischerseits die Fortsetzung der Sudanexpedition so eifrig betrieben, daß noch vor Ablauf dieses Jahres Sir Herbert Kitchener jedenfalls in Verber, vielleicht auch gar in Khartum eingedrückt ist. Die »Temps«-Meldung von französischen Flaggenschiffen am Weißen Nil halbwegs zwischen dem Sudan und dem Viktoria-Nyanza staedt die Engländer zu energischer Verfolgung ihrer eigenen Eroberungspläne in Centralafrika. Andererseits regt sich das Mißtrauen bezüglich der von Frankreich mit dem Ausbau des Kriegshafen von Biserta verfolgten Pläne in den politischen Kreisen Englands mit verstärkter Lebhaftigkeit. Man erklärt geradezu, die Festsetzung Frankreichs in Biserta sei eine offene Bedrohung Englands und der englischen Nachstellung im Mittelmeere. Die naheliegenden Konsequenzen dieser These werden allerdings wohlweislich einseitig nicht gezogen, dafür sucht man den italienischen Faktor ins Spiel zu bringen, indem angedeutet wird, Italien müsse sich durch den Ausbau des Hafens von Biserta in seiner Stellung auf Sizilien, letzteres als Basis eventueller Operationen mit Tripolitanien als Objekt gedacht, bedroht fühlen. Die Erbauung eines mächtigen verschanzten Lagers bei Castrogiovanni, ziemlich im Centrum Siziliens, erfolgt nach englischer Darstellung als gebotener italienischer Gegenzug gegen die offensive Bedeutung der französischen Position von Biserta. Es erscheint bemerkenswerth, wie eifrig gerade jetzt von englischen Blättern an der Störung der französisch-italienischen Beziehungen gearbeitet wird. England scheint auf einmal den Werth der italienischen Bundesgenossenschaft im Mittelmeere sehr hoch zu veranschlagen. Denn daß den Marmarafen der englischen Blätter wegen Bisertas lediglich egoistische Motive zu Grunde liegen, bedarf wohl keiner näheren Ausführung. Dieselben dürften daher in Italien, wo man mit der weisen Selbstbeschränkung der Politik des Ministeriums Rudini und den guten Beziehungen zu allen Festlandsmächten durchaus einverstanden ist, so leicht kein Echo finden.

\* Ganz in der Stille hat England in den letzten Monaten einmal wieder eine kleine Gebietserweiterung vorgenommen, nämlich durch Einverleibung der drei im Stillen Weltmeer in der Nähe der Salomonsgruppe gelegenen Vellone-

Insel, Russel-Insel und Stewart-Insel. Sie sind, wie der »Hamb. Korr.« schreibt, keine bloßen Felsenmassen, sondern bewohnt und liefern den gelegentlich anliegenden Schiffen Schweine, Jams und Kofosnüsse. Der Zweck der Einverleibung besteht darin, den Handel und Verkehr in der Salomonsgruppe besser zu überwachen. Der Kommissar dieser Gruppe hat inzwischen die Anwerbung und Ausfuhr von Arbeitern für die Zuckerpflanzungen Australiens verboten und eine schwere Gebühr auf die in Copra handelnden Schiffe gelegt.

\* Sehr düster erscheint den »Daily News« die Situation in Indien, und sie beklagen namentlich, daß man keine zuverlässigen Nachrichten über die wirkliche Lage erhalte; das Blatt führt u. a. aus: »Daß sowohl der Kohat, wie der Kohat-Paß in den Händen des Feindes ist, ist eine sehr ernste Sache. In Jamrud und Schabkader soll »keine unmittelbare Ursache zur Besorgnis vorliegen«. Wenn man bedenkt, daß Jamrud am Eingang des Passes auf der indischen Seite liegt und Schabkader, wo schon Kämpfe stattgefunden haben, sich im Distrikt Peshawur befindet, so ist dieses eine ominöse, aber keine beruhigende Meldung. In Simla hatte man vor einigen Tagen noch geglaubt, daß die Afridi bei Kohat loyal wären. Der Vizekönig scheint während dieser ganzen Zeit schlecht informiert gewesen zu sein. Einer der weniger schwer wiegenden Gründe gegen die »Vorwärts«-Politik ist der, daß sie im Dunkeln ausgeführt werden muß, da man nur selten genaue Nachrichten bekommen kann. Sämmtliche Grenzstämme befinden sich jetzt im Aufstande. Das Schlimme ist, daß unsere Grenzarmee sich gerade aus diesen Stämmen rekrutirt. Der jetzige Zustand der nordwestlichen Grenze ist ein Prästige für die »Vorwärts«-Politik. Am 17. Februar 1896 erklärte der Sekretär für Indien, Lord George Hamilton, als er die Befegung Tschitral's rechtfertigte, daß die Regierung in den letzten Jahren noch niemals eine Vorwärtsbewegung unternommen habe, die segensreicher für alle Beteiligten sei und welche die periodischen Ausbrüche des Fanatismus und Terrorismus in diesem entfernten Winkel des Britischen Reiches wirksamer verhindern würde. Wie steht es jetzt? Die Grenzstämme haben sich noch niemals in solcher Wüthung befunden. Fragt man sie, warum, so lautet die Antwort: »Räumt das Swat-Thal.« In derselben Rede sagte Lord George Hamilton auch, daß Tschitral ein viel reicheres Land sei, als man angenommen habe.«

\* Der Generalgouverneur von Madagascar, General Gallieni, hat an sämtliche Truppenkommandanten und Verwaltungschefs auf der Insel einen Zirkularbefehl gerichtet, worin er dieselben auffordert, ihr Möglichstes zur Erleichterung der Kolonisirung Madagascars zu thun. Zu diesem Behufe sollen sie eine Aufnahme sämtlicher disponibler Landstriche ausführen und falls zu Zwecken der Kolonisirung die Expropriation der Eingeborenen nothwendig sein sollte, sich hiebei von den Prinzipien strenger Rechtlichkeit leiten lassen. Für alle Fälle soll den Eingeborenen so viel Grundbesitz überlassen bleiben, als sie zur Weide für ihr Vieh bedürfen, damit kein Anlaß zu Feindseligkeiten zwischen ihnen und den französischen Ansiedlern gegeben werde. Durch diese Maßregel hoffe General

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Aus der nordschwedischen Waldregion.

Reiseindrücke von Dr. Fred Niemann.

Seit dem Erwachen des Wandertriebes nach dem Norden ist in diesem Jahre zum erstenmale der Name Schwedens als Touristenland ebenbürtig neben Norwegen genannt, und zum erstenmale hat die schwedische Hauptstadt ein zahlreiches internationales Reisepublikum angezogen, das zwar zum Theil nur auf der Durchreise nach oder von Norwegen in Stockholm Station machte, zum Theil doch aber auch eigens zum Besuch der Märktstadt gekommen war. Aber über die Stockholmer Scherereien hinaus ging doch auch in diesem Jahre, wo als starker Magnet die herrlich gelungene Nordische Kunst- und Industrieausstellung Besucher nach Stockholm zog, der Strom der Fremden nur selten. So darf denn das Bild, das die nachfolgenden Zeilen entwerfen, wohl noch immer Anspruch auf Neuheit machen, so viel auch in diesem Sommer über und aus Schweden in deutschen Blättern berichtet ist.

Es gibt nicht leicht noch zwei Küsten, die solche Verschiedenheiten aufweisen, wie die skandinavische West- und Ostküste, und ebensowenig wie die »Bruderländer« sehen sich die »Brudervölker« ähnlich, die die westliche und die östliche Hälfte des nordischen Reiches bewohnen. Dieser Eindruck drängt sich jedem Reisenden auf, der aus der norwegischen Fjordlandschaft in die nordschwedische Waldregion kommt. Dort tiefeinschneidende schmale Meeresarme und himmelhohe kahle Felsen, an deren steilem Abhange oft vom Wasserpiegel bis zum Gipfel kein Strammchen Erde haften bleibt, das einem Baum oder

befehenden Strauch einen Halt geben könnte. Hier weite Buchten und flache Hügelketten, deren moosigen Boden endlose Wälder bedecken. Dort kurze, schmale Bäche mit reißendem Gefälle, hier breite Niesenströme von mehreren hundert Kilometer Länge, deren Fläche bis weit hinein ins Land schiffbar ist. Dort eine ernste, verschlossene, genügsame Bevölkerung, die das Leben als einen steten Kampf mit überlegenen Gewalten empfindet. Hier phlegmatische, aber vergnügungs- und genußfähige Menschen, die es verstehen, Reichthum zu Reichthum zu fügen, und dem Grundbesitz huldigen: leben und leben lassen. Nirgendwo vielleicht springt der Seltprossen häufiger, nirgend schäumt der Wein brausender, nirgend riecht man üppiger zu tafeln, wenn's drauf ankommt, wie in diesen kleinen Hafenstädten des nördlichen Schwedens, wo die Millionäre in allen Abstufungen zu finden sind und die beati possidentes mit verhältnismäßig geringer Mühe einen Tausender nach dem andern einstreichen.

Die Wälder — das ist die große Schatzkammer nicht nur dieser nördlichen Landestheile, sondern des gesammten Schweden überhaupt. Von den 45 Millionen Hektar, die der schwedische Grund und Boden bedeckt, fallen ein Neuntel auf Ackerland und Wiesen, vier Neuntel auf Wald. 20 Millionen Hektar sind mit riesigen Wäldern bedeckt, und auf dieser ungeheuren Fläche wohnt eine Bevölkerung von etwa 3 1/2 Hunderttausend Menschen! Man hat nicht Unrecht, wenn man dieses spärlich besiedelte Land mit dem amerikanischen Far West vergleicht; auch die wilden Urwaldbewohner fehlen hier oben nicht: Bar und Elch sind noch von keiner feindlichen Kultur aus ihrem Reiche verdrängt worden, und Stummen, ja Taube kann man hier wandern, ohne auf die Spuren menschlicher Kultur zu stoßen.

Die Wälder — das ist der Reichthum dieser Landschaften (Medelpat, Angermanland und Jemtland sind die hauptsächlich in Betracht kommenden) in doppelter Hinsicht, touristisch und volkswirtschaftlich. Neben den Wäldern — ebenfalls in doppeltem Sinne — die Flüsse, die Kinder dieser Waldregion. Sie beide geben der Landschaft ihren Reiz, sie beide geben dem Lande seinen Reichthum.

Im Walde donnert im Winter durch die stille Luft der Schlag der Art: da fällt man in zahlloser Menge die Riesen des Waldes, der nicht selten Bestände von fünf- oder sechshundertjährigem Leben aufweist, da schleppt man sie auf Schlitten die Abhänge hinunter zum Fluß. Ihn überläßt man dann im Frühjahr die weitere Sorge. Er nimmt geduldig die Stämme auf seinen breiten Rücken und trägt sie ihrem Bestimmungsorte zu. Dieser liegt meist in unmittelbarer Nähe der Mündung. Dort fängt man die Hölzer auf, vereinigt sie zu riesigen Flößen und vertraut sie zum zweitenmale dem Wasser, das sie nun bis zu den Sägewerken trägt, die sich um die Mündungsstelle eins neben dem andern erheben.

Es sind diese riesigen »bruks«, die den Hafenstädten der nördlichen Ostküste ihr charakteristisches Gepräge verleihen. Von der Ausdehnung der kolossalen Stapelplätze, die sich hier aneinander reihen, kann man sich schwer einen Begriff machen, wenn man sie nicht gesehen hat. Auf einem einzigen der Plätze, die ich besuchte, auf dem Plage der Trävarubolaget Svartvit bei Sundsvall lagerten Massen im Werthe von drei Millionen Kronen! Da wird es begreiflich, daß der Holzexport im Jahre 1895 nahezu die Hälfte des gesammten schwedischen Ausfuhrhandels betrug, nämlich die Summe von 160 000 000 S. rcs. Und diese Industrie ist stetig im Steigen begriffen, n. d. schwedischen Holze ist überall große



Gallien die Kolonisation der Insel auf friedlichem Wege durchzuführen zu können. Dies dürfte auch im großen ganzen gelingen, nur im westlichen Theile der Insel, wo die unbotmäßigen Salalaven ansässig sind, stößt das französische Regime, wie schon bei einer früheren Gelegenheit erwähnt wurde, auf feindlichen Widerstand.

\* In der „Army and Navy Gazette“ berichtet der britische Konsul in Tokio über den japanischen Heeresetat für 1897—98. Darnach werden im Etat ordentliche, außerordentliche und andauernde Ausgaben unterschieden. Die ordentlichen Ausgaben sind auf 2 912 937 Pfd. St. gegen 1 631 365 Pfd. St. im Vorjahr angesetzt, was 78 Proz. Zunahme entspricht. Hauptsächlich sind dabei die Ausgaben für Gehälter von Offizieren und Mannschaften, Bekleidung, Nationen, für Manöver und den Sanitätsdienst vermehrt. Die Ausgaben für den letzteren haben sich beinahe verdreifacht, was ohne Zweifel seinen Grund in der Befestigung Formosa's durch die Armee hat. Die außerordentlichen Ausgaben sind gleichfalls gestiegen, und zwar von 1 926 118 auf 3 008 879 Pfd. St., also um etwa 56 Proz. Hievon dienen 748 227 Pfd. St. noch zum Ausgleich von Ausgaben im Kriege 1894—95, und ein anderer großer Theil ist für Anlage von Befestigungen bei Nagasaki, Maidjurn, Fokodate und Tschushima vorgesehen. Auch die laufenden Ausgaben für die Armee sind um 61 Proz. erhöht und betragen jetzt 2 460 000 Pfd. St. gegen 1 520 000 Pfd. St. in der Zeit vor dem Vergrößerungsplan. Dafür kann Japan aber jetzt über eine Armee von 145 000 Mann und eine Reserve von 375 000 Mann verfügen.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 3. Aug. Das Reichsversicherungsamt hat den Vorständen der Berufsvereinigungen und Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten die vom Reichsminister erlassenen „Anordnungen über den Geschäftsverkehr der Reichsbehörden“ mit der Aufforderung zugehen lassen, auch ihrerseits die in den „Anordnungen“ enthaltenen Regeln des schriftlichen Geschäftsverkehrs, soweit dies noch nicht geschieht, fortan beobachten zu wollen. Nach diesen Anordnungen soll bekanntlich die Schreibweise der Behörden knapp und klar sein, ihrer Stellung zu einander und zum Publikum auch in der Form entsprechen und sich der allgemein üblichen Sprache des Verkehrs anschließen. Entbehrliche Fremdwörter, veraltete Kausale Ausdrücke und überflüssige Kurialien sollen vermieden werden. — Vom 6. bis 8. September wird in Berlin das Institut colonial international unter dem Voritze des Herzog-Regenten Johann Albrecht tagen. Auch der Direktor der Kolonialabtheilung wird an den Beratungen teilnehmen. Die zur Beratung gestellten Fragen sind: Die Arbeiterfrage, die Beschaffung von Kolonialbeamten, die Protektorate, die Völkerfrage und die finanziellen Beziehungen zwischen dem Mutterlande und den Kolonien. — Der Stationschef von Tabora in Deutsch-Ostafrika, Hauptmann Langheld, hat dem „Kol.“ zufolge zu Anfang dieses Jahres eine Expedition durch die Landschaften Unyamweji, Ukonogo und Ufipa unternommen.

\* Kiel, 3. Sept. Der Stapellauf des Panzerkreuzers „Erzherzog Friedrich“ wird in Kiel nicht vor Ende September stattfinden.

\* Posen, 3. Sept. Prinz Georg von Sachsen, Generalinspekteur der zweiten Armee-Inspektion, traf, lt. „Koln. Zeitg.“, heute hier ein. Der Prinz fuhr durch die reichgeplagte Stadt und stieg beim kommandirenden General ab. Der Prinz nimmt militärische Befestigungen vor.

\* München, 3. Sept. Ihre königliche Hoheit die Erbgräfin Herzogin Hilda von Baden traf, lt. „Allg. Ztg.“, heute Vormittag 8 Uhr 53 Minuten von Karlsruhe hier ein und begab sich um 10 Uhr 55 Minuten zum Besuch ihrer Eltern, des Großherzogs und der Großherzogin von Luxemburg, nach Schloß Hohenburg bei Langenried. — Bei den Manövern sind die letzten Tage dieser Woche der Konzentration der bayerischen Armee unter dem Befehl des Prinzen Leopold, also dem strategischen Aufmarsch, gewidmet, so daß am kommenden Montag die Operationen beginnen können, welche die ganze nächste Woche in Anspruch nehmen.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 4. September.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben am 2. d. M. St. Blasien verlassen und sich zu längerem Aufenthalt nach Schloß Mainau

begeben. Höchstselben führen zu Wagen von St. Blasien über Häusern durch das Schwarzthal nach Thengen und von da mit der Eisenbahn nach Konstanz, woselbst die Ankunft um 1/25 Uhr Nachmittags erfolgte. Ihre königlichen Hoheiten wurden am Bahnhof von den Spitzen der Behörden begrüßt und begaben sich sodann zu Wagen nach Mainau. Seine königliche Hoheit der Großherzog hat die Reise gut ertragen. Zum Dienst auf Schloß Mainau sind anwesend: Freifräulein von Adelsheim, Oberhofmarschall Graf von Andlaw, Geheimer Legationsrath Dr. Freiherr von Babo, der Geheime Rabinetsrath von Chelius und Dr. Dreßler.

\*\* Der Präsident des Ev. Oberkirchenrathes, Dr. Wielandt, ist heute aus dem Urlaub zurückgekehrt.

\*\* Bei der Versicherungsanstalt Baden sind im Monat August 1897 242 Rentengesuche (44 Alters- und 198 Invalidenrentengesuche) eingereicht und 209 Renten (42 + 167) bewilligt worden. Es wurden 26 Gesuche (6 + 20) abgelehnt, 190 (44 + 146) blieben unerledigt. Außerdem wurde im schiedsgerichtlichen Verfahren 1 Alters- und 4 Invalidenrenten zuerkannt. Bis Ende August sind im ganzen 14 448 Renten (6187 Alters- und 8261 Invalidenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 5112 (2187 + 2925), so daß auf den 1. September 1897 9336 Rentenempfänger vorhanden sind. (4000 Alters- und 5336 Invalidenrentner.) Verglichen mit dem 1. August 1897 hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 128 (20 Alters- und 108 Invalidenrentner). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtbetrage von 1 182 516 M. 24 Pf. (mehr seit 1. August 1897 16 761 M. 96 Pf.). Der Jahresbetrag für die im Monat August bewilligten 43 Altersrenten berechnet sich auf 5830 M. 20 Pf. und für 171 Invalidenrenten auf 22 248 M., somit Durchschnitt für eine Altersrente 135 M. 59 Pf., für eine Invalidenrente 130 M. 11 Pf. Für sämtliche bis 1. Januar 1897 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 130 M. 38 Pf., einer Invalidenrente 122 M. 33 Pf.) Beitragserstattungen wurden im Monat August 1897 angewiesen in Folge Heirath weiblicher Versicherten in 183 Fällen 5278 M. 41 Pf., in Folge Todes versicherter Personen in 34 Fällen 1329 M. 91 Pf.

\* (Programm zur Feier des Geburtstages Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs.) Donnerstag den 9. September 1897: 1. Beflagung der Stadt. 2. Morgens 7 Uhr: Festglocke und Abgabe von 101 Kanonenschüssen durch die Feuerweh. 3. Morgens 7 1/2 Uhr: Choralmusik vom Turm der Evang. Stadtkirche. 4. Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst. 5. Mittags 1 Uhr: Festessen im Gartenpavillon des Museums. 6. Nachmittags 2 Uhr: Festziehen der Schützengesellschaft. 7. Nachmittags 3 1/2 Uhr: Festkonzert im Stadtgarten bei freiem Zutritt für die Stadtgartenabonnenten. 8. Abends 6 Uhr: Festvorstellung im Groß. Hoftheater.

§ (Sitzung der Ferienstrafkammer II vom 4. Sept. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Weigel. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Böller.

Der Bäckergehilfe Gustav Eduard Fegger aus Leipheim, zuletzt in Bruchsal, erhielt wegen Urkundenfälschung und Betrugs vier Wochen Gefängnis, abzüglich drei Wochen Untersuchungsfrist.

Das Schöffengericht Bretten hatte in seiner Sitzung vom 28. Juli den Schuhmacher Johann Georg Uhl aus Flehingen wegen Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von vier Wochen verurtheilt. Von Seiten des Uhl wurde gegen dieses Erkenntnis die Berufung eingelegt, die heute zu dessen Freisprechung führte.

Der schon mehrfach auch mit Zuchthaus vorbestrafte Sattler Georg Stepper aus Forstheim wurde wegen Betrugs und Unterschlagung zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt.

Wegen Verletzung der Wehrpflicht sprach das Gericht gegen Johann Beny aus Elsenz, Ludwig Dautwiler aus Eppingen und gegen Wilhelm Georg Müller aus Reichen eine Geldstrafe von je 200 M., eventuell sechs Wochen Haft aus.

Hinter geschlossenen Thüren wurde die Anlage gegen den 57 Jahre alten Schuhmacher Josef Leuchtle aus Bruchsal wegen Eitelkeitsverbrechens verhandelt. Das gegen den genannten Angeklagten erlassene Urtheil lautete unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungsfrist auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust.

Nachfrage, speziell sind es die südlichen Theile von Afrika, für welche die schwedischen Großhändler liefern und mit denen sie auch Jahr für Jahr zwecks Ausdehnung des Geschäftes in persönliche Beziehungen treten.

Wald und Strom machen aber zugleich auch den touristischen Reichtum der genannten Provinzen aus. Und die Jungfräulichkeit der Landschaft, der Reiz der Unberührtheit, ja gewissermaßen Unendlichkeit, der über ihr ruht, kommt zu ihrer hohen und poetischen Schönheit noch als ein Steigerungsmittel ganz eigener Art hinzu.

Mehr und mehr wächst die Zahl der Touristen aus dem eigenen Lande, die allsommerlich, und vielleicht ebenso zahlreich allwinterlich, in der kräftigen reinen Luft und der beherren Einsamkeit Erholung und Erquickung suchen; von all den Strömen aber, die sich in parallelen Längen von den schwedisch-norwegischen Grenzgebirgen hinunter durch Seen und über Wasserfälle zu Thale senken, wird allgemein einem die Krone zuerkannt, dem schönen und majestätischen Indalsfelfo, der sich unweit Sundsvall, der Centrale des schwedischen Holzexports, in den Bottnischen Meerbusen ergießt. Und in der That bietet ein Ausflug nach der merkwürdigen Stadt und eine Dampfschiffahrt den riesigen Strom hinauf (oder noch besser hinab), dem sie ihre Entstehung verdankt, solche Fülle des Anziehenden und Fesselnden, daß jeder, der für die poetische Schönheit der Waldnatur, für die erhabene Sprache der Einsamkeit und für den eigenartigen Reiz einer ausgedehnten und interessanten menschlichen Industrie ein offenes Auge hat, mit hoher Befriedigung auf solche Reise zurückblicken wird.

Die Verpflegung, um dieses ungemein wichtige Kapitel nicht unerörtert zu lassen, über die der Norwegen-Reisende mit vollem Recht immer wieder klagt, ist auf unserer Route ausgezeichnet. So wenig organisiert im allgemeinen bisher

noch der touristische Verkehr im nördlichen Schweden ist — wenigstens im Innern, denn in den Städten kann man durchaus zufrieden sein —, so erfreulich ist die Civilisation der Gegend bereits vorgeschritten, die unser Ansehen berühren wird. Vorläufig ist die touristische Erschließung des Indalsfelfo noch immer in der Hand des einen Mannes vereinigt, der sozusagen sein touristischer Columbus war, des Kapitän Nordberg, der alles daran setzt, um seiner engeren Heimath zur Beachtung in Schweden und über seine Grenzen hinaus zu verhelfen. Er hat den Dampferverkehr organisiert, hat für Erfrischungsstätten gesorgt, hat den Anschluß an die Strubs, die kleinen Personenposten, und an den Eisenbahnverkehr geregelt, und auch schon begonnen, besonders schöne Punkte, die der Tourist auf dem Dampfboot passiert, besser zugänglich zu machen. Dazu ist er selbst der lebenswürdigste Cicero, den man sich denken kann, und speziell uns Deutschen gegenüber, deren Sprache er auch vortreflich versteht, von ganz besonderem Entgegenkommen. (Schluß folgt.)

8) Die Schwester meiner Schwägerin. Novelle von Germanis. (Fortsetzung.) »Ich bin sonst nicht so wißbegierig,« sagte sie. »Ihr Charakter interessiert mich auch nur des Vergleichs wegen, weil sie Ernst's Bruder sind.« »Natürlich,« lachte ich — »aber ich kann Ihnen da mit meiner anerkanntswürdigen Selbsterkenntnis zu Hilfe kommen. Mein Bruder ist sehr viel anspruchsloser und leutsamer wie ich; er thut gern, was ihm Andere sagen, während ich gegen jede Art von Bevormundung eine entschiedene Abneigung hege

Der Maurer Jakob Wedig aus Grünstadt erhielt wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfall eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten, abzüglich ein Monat Untersuchungsfrist.

Die Berufung des vom Schöffengericht wegen Thätlichkeit zu 10 M. Geldstrafe verurtheilten Cigarrenmachers Karl Martin Bauer aus Elmendingen hatte dessen Freisprechung zur Folge.

\* Durlach, 3. Sept. Die alte Unstille, bei Gewittern sich unter die Bäume zu stellen, hat wieder ein Menschenleben gefordert. Ein 14jähriges Mädchen, Katharina Neuschler, die Tochter des Landwirths Heinrich Neuschler in Weingarten, stürzte sich, als sie sich kürzlich während eines Gewitters auf freiem Felde befand, unter einen Kirchsbaum. Dort wurde sie vom Blitz getroffen und getödtet.

† Baden, 4. Sept. Die auch von uns wiedergegebene Nachricht der „Ztg.“, daß der Dieb, der seiner Zeit aus dem Parterrezimmer eines Hotels in Baden einem Sportsman Geld und Pretiosen im Werth von 30 000 M. gestohlen hat, in Wien in der Person eines gewissen Andreas Kohout verhaftet worden sei, bedarf in dieser Form einer Berichtigung. Allerdings wurde Kohout in Wien auf telegraphische Requisition der Kaiserlichen Staatsanwaltschaft angefaßt, weil sich bringende Verdachtsgründe gegen ihn richteten. Indessen ist es sehr fraglich, ob Kohout thatsächlich der gefuchte Dieb ist. Man fand bei ihm nur eine Summe von 1 300 M., von dem übrigen Geld und den noch fehlenden Pretiosen (Uhr, Brieftasche) keine Spur. Daß er bei dem Bestohlenen in Diensten stand, ist unrichtig. Der Bestohlene ist übrigens keineswegs, wie bisher allgemein angenommen wurde, der Wiener Sportsman v. Simon, sondern ein reicher Engländer. Die Staatsanwaltschaft glaubt dem Thäter auf der Spur zu sein; von einer Ueberführung ist aber nach dem vorliegenden Beweismaterial keine Rede.

\* Konstanz, 3. Sept. Der „Konst. Ztg.“ wird aus Wisnau unter'm 2. September geschrieben: Heute Mittag beehrte unser Großherzogliches Paar auf der Fahrt von St. Blasien nach Thengen unsern Ort. Bürgermeister und Gemeinderath, sowie die Schüler von Aichen und Verau mit Lehrern und Geistlichen waren zur Begrüßung erschienen. Alle waren von der Feindseligkeit der hohen Herrschaften und besonders von dem ausgezeichneten und gesunden Aussehen Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs hoch erfreut und aus vollem Herzen klang darum unserm Fürstenpaar froher Willkomm entgegen.

§ Vom Bodensee, 2. Sept. Der jüngste Obstmarkt in Ueberlingen war ungefähr doppelt so stark befahren wie in der vorigen Woche. Im ganzen waren 60 bis 70 Doppelzentner Tafelobst vertreten, Mostobst dagegen weniger vorhanden. Der Preis stellte sich pro Doppelzentner bei Tafelobst auf 18 bis 24 Mark, bei Mostobst auf 12 bis 14 M. — Auf den letzten Viehmärkten zu Aach und Möhringen machte sich ein reger Geschäftsgang bemerkbar. Von ersterem Plage gingen zahlreiche verkaufte Thiere zu guten Preisen nach der Schweiz, dann nach Baden, Säckingen und Württemberg ab. Dem Viehmarkt in Möhringen wurden zugeführt: 1551 Schafe, 400 Stück Rindvieh und 128 Milchschweine. Von den Schafen wurden etwa 1 000 Stück verkauft und gingen solche theils in die Schweiz, theils nach Wiesbaden, Straßburg, Metz und Freiburg ab. — Vor 40 Jahren bedeckte sich die Schafzucht in unserer Gegend noch auf einer niederen Stufe der Entwicklung; dieselbe hat sich inzwischen ganz beträchtlich gehoben. In der Stadt Konstanz finden wie alljährlich besondere Obstmärkte statt, der erste wird am 3. September abgehalten; die weiteren jeden Dienstag und Freitag. Auf den dieswöchentlichen Getreidemärkten bewegten sich die Transaktionen in mäßigen Grenzen. Auf den Schrammen zu Stodach und Ueberlingen erreichte das Korn einen Preis von 23 M. per hundert Mlo. In Ueberlingen verkaufte man 369 Doppelzentner Gersten mit einem Erlös von 6 556 M. 58 Pf. Das alte Korn erreichte einen Aufschlag von 16 Pf., das neue erfuhr einen Aufschlag von 31 Pf.; der Weizen schlug auf um 48 Pf., der Roggen um 1 M. 4 Pf. und die Gerste um 1 M. 10 Pf. — In einer Versammlung des Bienenzüchtervereins Ueberlingen, welche dieser Tage in Wittenhofen stattfand, hielt der Vorstand des Uingauer Züchtervereins, Herr Hauptlehrer Bonshach (Burgweiler) einen Vortrag über „die richtige Ein- und Ueberwinterung der Bienen“, dem die rechte Aufmerksamkeit zu Theil wurde. Der Vorstand Kiel drückte dem Referenten den Dank der zahlreichen Versammlung aus. — Infolge der heftigen Regenflüsse stieg der Bodensee und zwar von 4.44 Meter auf 4.45 Meter.

## Die Kaiserparade bei Homburg.

(Telegramm.)

\* Homburg, 4. Sept. Das Wetter war anfänglich trübe und regendrohend, klärte sich jedoch später auf. Auf dem Paradeplatz von Obereßbach stand das 11. Armeecorps unter General v. Wittich in zwei Treffen. Um 10 Uhr trafen die Allerhöchsten Herrschaften ein. Seine Majestät der Kaiser trug Generalsuniform mit den Abzeichen seines Infanterieregiments. Seine Majestät der König von Italien hatte

und mich auch zum gehorsamen Ehemann sehr viel weniger eigne, als er.«

»Aber,« begann sie lebhaft, schweig indessen im nächsten Augenblick still, denn sie dachte wahrscheinlich an Violet, und sagte dann ohne Ueberlegung, nur um ihre Verwirrung zu verbergen:

»Wie gefällt Ihnen Frieda?«

»Eine merkwürdige Frage! Soll ich sie offen und ehrlich beantworten?«

»Bitte, Herr v. Westrig.«

»Nun also — meine Schwägerin gefällt mir sehr gut — seit ich sie kenne.«

»Was soll das heißen?«

»Nichts anderes, als daß Ernst's Briefe und ihre Photographie mich weniger erwarten ließen, als ich fand. Er schrieb zwar begeistert von seiner Braut, aber unser Geschmach ist so verschieden, daß diese Begeisterung für mich nicht maßgebend war. Außerdem, wenn man liebt, ist man immer verblendet, und ich war daher sehr angenehm überrascht, als ich in der Frau meines Bruders ein süßes, sanftes, aber durchaus nicht unbedeutendes Wesen fand. Ich bin sogar überzeugt, sie übersteht ihn geistig, ist aber zu klug und zu gut, um sich das jemals merken zu lassen.«

»Sie haben Recht,« sagte sie, »ich hatte den Eindruck schon vor der Verlobung und begriff nicht, wie Frieda ihn heirathen konnte.«

»Sehr schmeichelhaft für ihn und die ganze Familie,« lachte ich.

»Legten Sie nicht ein Veto ein?«

»Nein, denn ich finde, Jeder hat ein Recht, auf seine Art glücklich zu sein — aber mich würde so ein guter braver Mann zu Tode langweilen.«



die Uniform seines 13. Husarenregiments angelegt. Ferner waren erschienen Ihre Majestäten die Könige von Sachsen und Württemberg, Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Hessen, Prinz Albrecht von Preußen und der Herzog von Cambridge und die anderen hier anwesenden Fürsten, sämtlich zu Pferde. Ebenso zu Pferde Ihre Majestät die Kaiserin in der Uniform der Bayreuther Dragoner mit Dreispitz, Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Hessen in der Uniform ihres hessischen Regiments mit Helm und Haarbusch; in einem sechspännigen Galawagen Ihre Majestäten die Königin von Italien und die Kaiserin Friedrich. Es fand ein zweimaliger Vorbeimarsch statt; der erste in Kompagniefront, die Kavallerie im Trab, nur das Husarenregiment im Schritt; der zweite in Regimentskolonne, die Kavallerie im Galopp. Der Kaiser, der König von Italien und der Großherzog von Hessen führten selbst ihre Regimenter vor. Vor dem zusehenden Publikum wurden der Kaiser und der König von Italien besonders lebhaft begrüßt, der Letztere namentlich, als er bei dem zweiten Vorbeimarsch das Regiment im Galopp heranzuführte. Nach dem Schluß der Parade um 1 Uhr bildeten auf dem Wege zur Stadt-Kriegervereine Spalier. Kaiserin Friedrich und Königin Margherita, ebenso die Kaiserin und die Großherzogin von Hessen kehrten zu Wagen nach der Stadt zurück. Der Kaiser und König Humbert setzten sich an die Spitze der Fahnenkompagnie, die von dem 80. Jägerregiment v. Gersdorff, und der Standarteneabteilung, die vom 13. Husarenregiment gestellt war, und ritten nach dem Schloß, wo sie um 3 Uhr anlangten.

### Die Lage im Orient.

(Telegramme.)

\* **Athen**, 4. Sept. „Aftu“ veröffentlicht einen Artikel, der die Hoffnung ausdrückt, daß England allein die Kriegsschadigungsanleihe garantiren werde. Der Artikel scheint die von den amtlichen Kreisen getheilten Ansichten wiederzuspiegeln.  
\* **Athen**, 4. Sept. Die Regierung beschloß die letzte Referendaklasse zu entlassen. Der Beschluß wird am Montag bekannt gegeben werden.  
\* **Konstantinopel**, 4. Sept. Der Sultan empfing gestern nach dem „Selamlik“ den Chef der abessinischen Mission, Leontjew, in Audienz.  
\* **Konstantinopel**, 4. Sept. Acht Armenier, die an den letzten Attentaten theilgenommen waren, wurden zum Tode verurtheilt. Zwei andere, die des Attentates bei der Sparte verdächtigt waren sind freigesprochen worden.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

\* **Berlin**, 4. Sept. Der Reichskanzler ist heute um 1 1/2 Uhr abgereist.  
\* **Würzburg**, 4. Sept. Die Abreise Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten nach Brückenau zur Einweihung des Denkmals für König Ludwig I. erfolgte heute Früh 8 Uhr in strengstem Incognito. Am Bahnhof hatten sich der Regierungspräsident, die beiden Bürgermeister und die beiden Vorstände des Gemeindefolklegiums eingefunden.  
\* **Brückenau**, 4. Sept. Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent ist heute Vormittag 10 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof feierlich empfangen worden; er wohnte Johann der Enthüllung des Denkmals König Ludwigs I. bei.  
\* **Wien**, 4. Sept. Ihre Majestät die Königin Charlotte von Württemberg ist heute Früh aus Salzburg hier eingetroffen.  
\* **Wien**, 4. Sept. Die Konferenzen der Führer der Rechten mit dem Ministerpräsidenten sind vor-

»Und doch mögen Sie Ernst, im Grunde genommen, ganz gern.«  
»Sehr gern sogar, aber nur als Schwager.«  
»Ein beneidenswerther Mensch. Ich bedauere, nicht eben so nahe mit Ihnen verwandt zu sein. Eine Schwester, wie Sie, habe ich mir schon immer gewünscht. Nun, wenn ich einmal verheiratet bin und in Horst lebe, befreundeten Sie sich vielleicht mit meiner Frau. Die Arme wird an meiner Seite gewiß ein theilnehmendes junges Herz brauchen, und wir bilden dann nur eine Familie.«  
Sie schwieg und strich gedankenvoll mit der kleinen Hand über die Pelzdecke hin.  
»Allerdings,« fuhr ich fort, »Sie werden auch nicht immer hier bleiben. Jemandwo schmachtet gewiß jetzt schon ein wunderschöner Prinz, der sie einst entführen wird, und nachdem Sie uns durch Ihre geistvolle, liebenswürdige Gesellschaft verwöhnt haben, lassen Sie uns dann plötzlich im Stich.«  
»Das glaube ich kaum,« sagte sie mit einem leichten Aufwerfen des reizenden Köpfchens. »Ich schwärme nicht für Märchenprinzen und befinde mich in meiner jetzigen Lage so wohl, daß ich sie mit keiner anderen vertauschen möchte.«  
»Das haben schon viele junge Damen gesagt,« lachte ich, »und schließlich kam es doch anders. Freilich,« fügte ich dann ernst hinzu, »Sie machen in dieser Beziehung gewiß hohe Ansprüche und theilen meine Ansichten über die nöthigen Erfordernisse zum Glück.«  
Sie wandte sich mit einer lebhaften Bewegung zu mir.  
»Und welches sind diese Erfordernisse, Herr von Westrig?«  
»Gleiche Bildung, gleiche Interessen und gleiche Verhältnisse — vor Allem aber eine echte, große, auf beiden Seiten gleich starke Liebe. Von jedem Paar, das vor den Altar tritt, sollte man sagen können: »Zwei Seelen und ein Gedanke — zwei Herzen und ein Schlag.««  
(Fortsetzung folgt.)

läufig zum Abschluß gelangt. Das Unterkomitee der Parlamentskommission der Rechten hielt gestern eine Sitzung, in der die Hauptforderungen der einzelnen Klubs festgestellt wurden. Am Nachmittag fand eine zweitägige Konferenz mit Graf Vadani statt, dem die Forderungen ebenfalls notifizirt wurden. Im allgemeinen wurde der Standpunkt des Adressentwurfs der Mehrheit festgehalten. Die Regierung wird, um die Obstruktion zu brechen, dem Abgeordnetenhause einen Entwurf betr. Abänderung der Geschäftsordnung vorlegen. Die Mehrheitsparteien übernehmen die Verpflichtung, die Abänderungen zu beschließen.

\* **Paris**, 3. Sept. Aus Rom meldet der „Figaro“, Seine Majestät der König habe die Beschlüsse des Ministerraths über die Abgrenzung Erythraas und die Ernennung eines Civilgouverneurs genehmigt. Nach demselben Blatt machen beide parlamentarische Gruppen große Anstrengungen, ihre Bewerber für den Posten des Justizministers durchzubringen.

\* **Barcelona**, 4. Sept. Ein Anarchist gab um Mitternacht zwei Schüsse auf den Postchef Portas ab, den er schwer an der Brust verwundete. Der Attentäter wurde festgenommen.

\* **Lissabon**, 4. Sept. Von zwölf Anträgen des Finanzministers genehmigten die Cortes nur drei, betreffend die Bank von Portugal, die Unternehmung öffentlicher Arbeiten und die Ruhegehälter. Der Antrag, betreffend die Konversion der äußeren Schuld, wurde nicht einmal auf die Tagesordnung gesetzt, während der Antrag, betreffend das Privileg der Tabakgesellschaft, unerledigt blieb. Die Cortes vertragen sich nach Bewilligung des Budgets bis zum 2. November.

\* **Woolwich**, 4. Sept. Eine Batterie reitender Artillerie, sowie die erforderlichen Mannschaften reitender und Feldartillerie sind nach Indien beordert worden, um die dort stehenden Batterien auf Kriegsstärke zu bringen.

\* **St. Petersburg**, 3. Sept. Die „Polit. Korr.“ meldet aus Petersburg, nach dem Manöver bei Bjelostok auf dem Schlosse Bjeborowitsch in Polen nehmen, hierauf nach Darmstadt reisen, dort einen Monat verbleiben und Anfang November nach Petersburg zurückkehren.

\* **Buenos Ayres**, 4. Sept. Wie die „Times“ von hier melden, berichten von Montevideo hierher gelangte Telegramme, daß die Revolutionäre in den letzten Tagen viele Anhänger gewonnen haben. Die Aufständischen rücken nach dem Innern von Uruguay vor. Gestern erschienen Abtheilungen von ihnen unweit Minas.

### Verschiedenes.

† **Berlin**, 4. Sept. (Telegr.) Ueber die Einführung der Kartendrücke theilt die „Verkehrszeitung“ mit, deren Zusammenstellung dreimal so viel Raum für schriftliche Mittheilungen haben wie gewöhnliche Postkarten. Die Reichsdruckerei habe die Herstellung bereits begonnen; bis zur Fertigstellung eines für den ersten Bedarf des gesammten Reichspostgebietes ausreichenden Bestandes und bis zur Ausgabe dürften noch einige Wochen vergehen.  
† **Apolda**, 4. Sept. (Telegr.) Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird von hier gemeldet, bei dem Marsche der 2. Kompagnie und der Regimentsmusik des 94. Regiments über eine von Pionieren gelagerte Brücke brach diese zusammen. Eine große Anzahl Soldaten und Hosiolen sind dabei ertrunken. Der Kapellmeister sei von einem herabfallenden Balken erschlagen worden.  
† **Marburg**, 3. Sept. (Telegr.) Der Urheber der Jesberger Brandkatastrophe, Bohner, hat sich im Gefängnis erhängt.  
† **München**, 4. Sept. (Telegr.) Gestern wurde eine aus drei Personen bestehende falsche Münzfabrik aufgehoben, die seit drei Monaten falsche Zwei- und Einmark-, sowie Fünfszig-, Zwanzig- und Zehnpennig-Stücke anfertigte und verausgabte. Außer falschem Geld wurden noch gefundene Gipsmodelle und eine Menge sonstiges zur Anfertigung von Falschmünzen geeignetes Material.  
† **Budapest**, 4. Sept. (Telegr.) Der Verein hiesiger Schriftsteller und Journalisten richtete anlässlich des bevorstehenden Eintreffens Seiner Majestät des Deutschen Kaisers an die reichsdeutschen und ähnlichen Vereine eine Einladung zum Besuche der ungarischen Hauptstadt. Der hiesige Verein trifft bereits Vorbereitungen zu einem herzlichen Empfang der deutschen Kollegen. Die Stadt veranstaltet zu Ehren der Gäste ein Festbankett.  
† **Lissabon**, 3. Sept. (Telegr.) Aus Anlaß des Ueberfalles auf eine portugiesische Bark durch Risspiraten, welche das Schiff plünderten und den Kapitän, sowie einen Theil der Mannschaft desselben gefangen halten, haben die Panzerschiffe „Basco de Gama“ und „Damasio“ Befehl erhalten, nach Marokko zu gehen.  
† **New-York**, 4. Sept. (Telegr.) Gestern fand auf der Kohlengrube Sunshine in der Nähe von Greenwood Spring, Colorado, eine Explosion statt. Bis jetzt sind 12 furchtbar verstümmelte Leichen gefunden.

### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 5. Sept. 1. Vorst. außer Abonnement. (Mittelpreise): „Tristan und Isolde“ in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr. — Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung (an Stelle der Vormerkungen) findet noch bis einschließlich Samstag den 4. Sept., jeweils von 9 bis 12 Uhr Vorm. und von 3 bis 5 Uhr Nachm. im Vormerkbureau statt.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

	Barom.	Therm.	Absol.	Beachtg.	Wind	Himmel
	mm	in C.	mm	Zeit in Proc.		
3. Nachts 9 U.	746.8	16.2	13.4	98	NW	bedeckt
4. Morgs. 7 U.	750.1	14.4	9.8	81	SW	„
4. Mittags. 2 U.	754.0	15.5	6.4	48	„	„

Höchste Temperatur am 3. Sept. 17.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 14.4.  
Niederschlagsmenge des 3. Sept. 1.4 mm.  
Wasserstand des Rheins. Magau, 4. Sept.: 5.32 m, gefallen 5 cm.

### Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. v. 4. Sept. 1897.

Die Depression, welche gestern über Südeuropa gelegen war, ist zwar nach Nordindien abgezogen, doch veranlaßt sie noch im Zusammenhalte mit einer weiteren, welche über der nördlichen Nordsee erschienen ist, in fast ganz Mitteleuropa trübes oder unbeständiges Wetter mit Regenfällen. Die Abkühlung, welche gestern in Westeuropa eingetreten war, hat sich weiter ostwärts verbreitet, doch war es am Morgen in der östlichen Hälfte des Festlandes noch warm. Die Depressionen werden voraussichtlich abziehen und, da ein barometrisches Maximum den Westen des Erdtheils bedeckt, so ist kühles und veränderliches Wetter ohne erhebliche Niederschläge zu erwarten.

### Telegraphische Kursberichte

vom 4. September 1897.

**Frankfurt**. (Anfangskurse.) Kreditaktien 311 1/2, Staatsbahn 298.—, Lombard. 77 1/2, 3 1/2% Portugiesen 22.90, Ägypter 107.90, Ungarn 104.—, Diskonto-Kommandit 206.10, Gotthardaktien 153.10, 6% Mexikaner 92.90, 3% Mexikaner 24.10, Ottomanbank 119.40, Türkenloose 37.30, Italiener 94.20. Tendenz: fest.

**Frankfurt**. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.45, Wechsel London 208.82, Paris 80.92, Wien 170.35, Italien 76.85, Privatdiskont 3%, Napoleons 16.19, 4% Deutsche Reichsanleihe 103.55, 3% Deutsche Reichsanleihe 97.55, 4% Preuß. Konsole 103.55, 4% Baden in Gulden —, 4% Baden in Mark 100.15, 3 1/2% Baden in M. 102.40, 3% Baden in M. 97.60, 4% Monopolactien 34.75, 5% Italiener 94.20, Oesterr. Goldrente 105.90, Oest. Silberrente 87.20, Oest. Loose v. 1860 126.80, Portug. 34.20, Neue 4% Russen 67.—, 4% Serben 65.50, Spanier 62.80, Türkenloose 37.40, 1% Türken D. 22.40, 4 1/2% Ungarn 103.90, Ungarische Kronenrente 100.65, 5% Argentinier —, 5% Chile von 1896 100.10, 6% Mexikaner 92.—, 5 1/2% Mexik. 88.40, 3% Mexik. 24.10, Berl. Handelsgesellsch. 170.20, Darmst. Bank 157.40, Deutsche Bank 207.—, Dresdener Bank 160.75, Badische Bank 120.10, Rhein. Kreditbank (alte) 137.—, Rhein. Kreditb. (neue) —, Rhein. Hypothekbank (alte), 172.—, Rhein. Hypothekbank (neue) —, Pfälz. Hypothekbank 164.20, Oesterr. Länderb. 201.—, Wiener Bankverein 221.—, Banque Ottomane 120.50, Hessische Ludwigsbahn —, Elbthalaktien —, Schweizer Centralbahn 140.—, Schweizer Nordostbahn 112.30, Schweizer Union 82.10, Jura-Simplon 89.70, Mittelmeerbahn 103.—, Meridional 137.10, Badische Zuckerfabrik 62.10, Harp. 191.20, Nordb. Lloyd 106.20, Hamburg-Amerika 122.50, Oesterr. Maschinenfabrik 288.80, Karlsruher Maschinenb. 176.50, (2 1/2 Uhr.) Kreditaktien 311.—, Diskonto-Kommandit 205.50, Staatsbahn 297 1/2, Lombarden 77.—. Tendenz: still.

**Frankfurt**. (Kurse von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 310 1/2, Diskonto-Kommandit 205 1/2, Staatsbahn 297 1/2, Lombarden 76 1/2. Tendenz: still.

**Frankfurt**. (Abendkurse.) Kreditaktien 310.50, Diskonto-Kommandit 205.60, Staatsbahn 297 1/2, Lombarden 76 1/2, Gelsenkirchen —, Harpener —, Türkenloose —, Portugiesen —, 6% Mexikaner 93.80, Jura Simplon 89.60, Italiener 94.20, Meridional —. Tendenz: still.

**Berlin**. (Anfangskurse.) Kreditaktien 230.25, Diskontokommandit 206.10, Staatsbahn 149.90, Lombarden 77.70, Russnoten 217.20, Laurahütte 175.60, Harpener 191.50, Dortmund 101.20, Italiener —. Tendenz: zieml. fest.

**Berlin**. (Schluß.) 4% Reichsanl. 103.60 G., 3% Reichsanl. 97.50 Br., 4% Preuß. Konsole 103.60 G., Oesterr. Kredit 229.90, Diskonto Kommandit 205.60, Dresdener Bank 160.40, Nationalbank für Deutschland 149.50, Bochumer Gußstahl 193.60, Gelsenkirchen Bergwerk 187.50, Laurahütte 175.60, Harpener 191.60, Dortmund 101.50, Ber. Köln-Rothw. Pulverfabrik 244.—, Deutsche Metallpatronenfabrik 381.—, Hamburg-Amerik. Paket. —, Kanaba-Pacific 68.50, Privatdiskonto 2 1/2%.

Tendenz. Bei Eröffnung gut veranlagt. Im ganzen jedoch zurückhaltend wegen der eventuell bevorstehenden Erhöhung des Bankdiskonts der Reichsbank. Fonds still. Bahnen gut gehalten. Montan fest. Später still, zuletzt schwächer auf Anziehen des Privatdiskonts auf 2 1/2%.

**Berlin**. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 205.70, Deutsche Bank 206.50, Dortmund 101.50, Bochumer 193.80.  
**Wien**. (Börse.) Kreditaktien 867.—, Staatsbahn 852.20, Lombarden 87.—, Marknoten 58.77, 4% Ungarn 122.40, Papierrente 102.35, Oesterr. Kronenrente 101.90, Länderbank 236.25, Ungar. Kronenrente 99.90. Tendenz: fest.

**Paris**. (Anfangskurse.) 3% Rente 104.35, Spanier 62 1/2, Türken 22.82, 3% Italiener 94.57, Banque Ottomane 604.—, Rio Tinto 585.—. Tendenz: —.

**Paris**. (Schlußkurse.) 3% Rente 104.45, 3% Portugiesen 22 1/2, Spanier 62 1/2, Türken 22.80, Banque Ottomane 605.—, Rio Tinto 587.—, Banque de Paris 866.—, Italiener 94.60, Debeers 724.—, Robinson 211.—. Tendenz: fest.

**London**. (Südafrikan. Minen.) Debeers 28 1/2, Chartered 3 1/2, Goldfields 5 1/2, Randfontein 2 1/2, Eastrand 4 1/2.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting in Karlsruhe.

Zum **Einj.-Freiwilligen-** und zum **Führer-** **examen**, sowie für **Tertia bis U.-Prima** (4—8 Kl.) von Gymnasien und Realschulen bereitet das **Institut Fecht** in Karlsruhe (B.) vor. — **Individualer** Unterricht in kleinen Abtheilungen; sorgfältige Aufsicht u. Verpflegung. Seit 1877 erhielten von **482** Geprüften **445** den Berechtigungschein, darunter in **9** Prüfungen je all' seine Abiturienten. — Ref. im Prosp. — Eintritt jederzeit.

**Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie.**, Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.

**Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln** in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hôtel- und Hauseinrichtungen.

**BOVRIL** For Invalids  
**Packung Porzellanopf**, wird als vorzügliches diätetisches Nahr- u. Kräftigungsmittel für Magenleidende, Reconvallescenten, Kranke und Kinder von ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen. — Herstellung unter strengster Controle.

En gros. **Julius Strauss, Karlsruhe.** En détail.

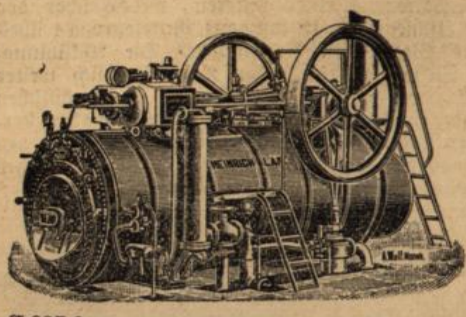
**Kaiserstrasse 143**, nächst dem Marktplatz. Bedeutendes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln, aller Arten Bekleidungsstoffen, Passanterien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

**Friedrich Händler Nachfolger**

Inhaber: **Wachmann & Sonneborn**  
Lammstrasse 3 **Karlsruhe** Lammstrasse 3.

**Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass.**  
Volle Garantie für eleganten und bequemen Sitz.  
Stets reichste Auswahl in feinsten englischen Neuheiten zu Anzügen, Paletots und Beinkleidern.  
Anfertigung sämtlicher badischer Hof- und Staatsuniformen.





# Heinrich Lanz, Mannheim

Die Fabrik am Bahnhof baut als einzige Spezialität:  
**Lokomobilen** von 3-200 Pferdekraften  
 für Industrie und Landwirtschaft.  
 In Anlage und Betriebskosten billiger wie stat. Anlagen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebsfähigkeit.  
 Grösster Absatz in Deutschland.  
 Zahlreiche Referenzen in ersten Industriekreisen.

mit **FILIALEN** in Berlin, Breslau, Königsberg i. Pr., Regensburg, Köln.  
 Die Fabrik in Lindenhof-Vorstadt baut als Spezialitäten:



**Dreschmaschinen**  
 Landwirthsch. Maschinen.  
 Illustrierte Kataloge gratis u. franco.

Die **G. Braun'sche Hofbuchhandlung** in Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 14, empfiehlt für die Reise- und Badezeit ihr ausgewähltes Lager bewährter Reisehandbücher und Führer, Reisebeschreibungen, Reiselektüre etc. Debit der neuen topographischen Karte von Baden 1:25000 sowie der topographischen Karte von Baden 1:50000. Netze über die Eintheilung stehen auf Wunsch gratis und franco zu Diensten.

**Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.**  
 Das neue Schuljahr 1897/98 beginnt am 19. Oktober d. J. — Aufnahme der Tageskinder Dienstag den 19. Oktober, Vormittags 8 Uhr, Aufnahme der Abendkinder Dienstag den 19. Oktober, Abends 8 Uhr. Der Unterricht wird in 3 Abteilungen mit nachfolgenden Lehrfächern erteilt:  
 Geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Beleuchtungslehre, Perspektive, Freihandzeichnen, Figurenzeichnen, Altzeichnen, Flächenmalen, Darstellen nach der Natur, Stillleben, Ornamentik, Architektur, kunstgewerbliches Zeichnen und Entwerfen, Thonmodellieren, Wachsmmodellieren, Eiselnieren, Keramik, dekoratives Malen, Methodik des Zeichenunterrichts, Geometrie, Stereometrie, Kunstgeschichte, Anatomie, Kalligraphie, Holzschneiden, Aufsatz, Rechnen, Buchführung, Wechsellehre, Kostenberechnungen, etc.  
 Die erste Abteilung, **Fachschule**, umfasst folgende sechs Schulen:  
 A. **Architekturschule**, 3 Jahreskurse: Architektur- und Möbelzeichnen, Metallarbeiten und Verwandtes; B. **Bildhauerschule**, 3 Jahreskurse: Modellieren in Wachs und Thon, Holzschneiden; C. **Eiselnerschule**, 3 Jahreskurse: Eiselnieren, Gravieren, Lederplastik und Aegen in Metall; D. **Decorationschule**, 3 Jahreskurse: Dekoratives Malen und figurlich ornamentale Illustration; E. **Keramische Schule**, 3 Jahreskurse: Entwerfen und Ansführen von Objekten in Terrakotta, Majolika, Steingut, Fayence etc.; F. **Zeichenschule**, 4 Jahreskurse.  
 Die zweite Abteilung, **Winterschule** (Gästehaus): Freihandzeichnen und Fachunterricht für Schüler, hauptsächlich Dekorationsmaler, welche die Anstalt nur den Winter über besuchen und die Reise für die Fachschule nicht befehen.  
 Die dritte Abteilung, **Abendunterricht** im Freihandzeichnen und Modellieren für Lehrlinge und Gemeindegeliebten.  
 Anmeldungen für die erste und zweite Abteilung sind bis längstens 15. September schriftlich unter Beilage von Schul- und Zeugniszeugnis, Geburtschein und Zeichnungen an die Direktion einzureichen.  
 Das Schulgeld, welches bei der Aufnahme zu entrichten ist, beträgt für das Winterhalbjahr in der I. und II. Abteilung für Reichsangehörige 25 M., für Ausländer 40 M.; außerdem haben die Schüler dieser 2 Abteilungen (händige und Gaste) ein einmaliges Eintrittsgeld von 10 M. zu entrichten. Das Schulgeld für die III. Abteilung, Abendkinder, beträgt 10 M.  
 Die weiteren Bestimmungen über Aufnahme, Stipendien, Schulgeldbefreiung etc. sind aus dem Programm der Schule zu ersehen, welches auf Erfragen zugestellt wird.  
 Karlsruhe, den 1. August 1897.  
 Die Direktion. 373.4

**NATURHEILANSTALT GLOTTERBAD**  
 IM SCHWARZWALD BEI FREIBURG I. BADEN.  
 September und October Traubenkur.  
 Prospekte frei durch die Badeverwaltung.

775. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
 Aus dem Zinsenvertrage der Sonntag-Stiftung sollen dürftige Witwen und unverheiratete verwaihte Töchter aus den gebildeten Ständen des Großherzogthums Baden unterstützt werden. Bewerbungen sind bis längstens 1. Oktober d. J. anher zu richten. Erforderlich ist dabei die Nachweisung über Bedürftigkeit und unbedingte Achtbarkeit.  
 Karlsruhe, den 3. September 1897.  
 Verwaltungsrath der Sonntag-Stiftung.  
 Kraemer.

Militärinstitut Darmstadt.  
**Vorbereitung f. Fähnrichs-, Marine-, Primaner- u. Freiw.-Examen.**  
 Vorst. Carl Waldecker, Hauptm. d.L. früh. act. im Ingen.-Corps. 888.10.

Zu Auftrag zu verkaufen:  
**Neuer Salon-Flügel, Kreuzl.,**  
 Fabrikat ersten Ranges, mit prachtvollem, ausgiebigem Ton, von ausgezeichnetem, äußerst solider Bauart, steht für **M. 1050** (Fabrikpreis M. 1400) bei dem Unterzeichneten unter Garantie zu verkaufen. 777.1.  
**H. Maurer,**  
 Pianolager, Karlsruhe i. B.

**Himmelheber & Vier,**  
 Wäschefabrik, Karlsruhe, Kaiserstr. 171, 33 liefern **Braut- & Kinder-Ausstattungen** in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen. Streng reelle Bedienung.

Gemeinde Lichtenthal. **Amtsgerichtsbezirk Baden.**  
**Öffentliche Aufforderung** zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.  
 Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der **Gemeinde Lichtenthal, Amtsgerichtsbezirk Baden**, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Wahrung bei diesen Bereinigungen betr. (Ges.- u. B.-Bl. S. 43), sowie des Gesetzes vom 29. März 1890, die Vorzugs- und Unterpfandsrechte betr. (Ges.- u. B.-Bl. S. 155), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. B.-Bl. S. 44), und der in § 3 der Verordnung vom 9. Juni 1890 (Ges.- u. B.-Bl. S. 269) vorgeschriebenen Formen nachzuführen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachfalls, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden. Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.  
 Lichtenthal, den 1. September 1897. 772.  
 Das Gewähr- und Pfandgericht.  
 J. G. Gref.

**Fano Nordseebad.**  
 Die schönste Insel der ganzen Westküste. Von Hamburg aus am bequemsten von allen Nordseebädern zu erreichen. Zeitgemäße Hotels mit vorzüglichster Verpflegung und viele Villen. Prachtvoller Strand und Wellenschlag. Neben der Badebahn a. d. herrlich festem Meeresstrand. Prospekte und eingehende Auskunft über Wohnung, Pension, Reiseroute etc. durch das Bureau: Hamburg, Heuberg 10, und die **Direktion des Nordseebades Fano** (Bismarck). 756.6

**HERMANN OERTEL** Fabrikant.  
 „Wanderer“  
 „Phänomen“  
 KARLSRUHE  
 Billigste Bezugsquelle für:  
 Chiffon, Madapolam, Pique, Genoa Cords, Sammete — Futterstoffe.  
 Leinen in allen Breiten.  
 Bei Abnahme von 1/2 St. = 25 Mr. u. mehr Engros-Preise.  
 Muster u. Preisl. grat. u. feo.  
 A. Streit, Ettlingen, Special-Versandgeschäft für Ettlinger Weiss-Waaren. 744.28

Donnerstag, 30. September 1897, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst bestimmt.  
 Oberkirch, den 2. September 1897. Schneider.  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.  
 764. Nr. 40.633. Mannheim.  
 Zu dem Konkurs über das Vermögen des Restaurateurs Gottlieb Ernst Karg in Mannheim ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlusstermin bestimmt auf  
 Mittwoch den 29. September 1897, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst, Zimmer 18, III. Stod. Mannheim, den 3. September 1897.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rißel.

Billigste Bezugsquelle für:  
**Ettlinger** Chiffon, Madapolam, Pique, Genoa Cords, Sammete — Futterstoffe.  
 Leinen in allen Breiten.  
 Bei Abnahme von 1/2 St. = 25 Mr. u. mehr Engros-Preise.  
 Muster u. Preisl. grat. u. feo.  
 A. Streit, Ettlingen, Special-Versandgeschäft für Ettlinger Weiss-Waaren. 744.28

Feuer-, fall- und einbruchssichere Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke  
 C. 16.73 empfiehlt  
 Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24.

**Concert-Piano,**  
 hochfeines Instrument ersten Ranges, neuester Construction, mit großem edlen Ton, elegante Ausstattung, **Rußbaum** mit u. polirt, steht für äußerst billigen Preis zu verkaufen. 776.1.  
**Heinr. Maurer,**  
 Pianolager, Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.  
 Bürgerliche Rechtsstreite.  
 Konkurs.

765. Nr. 7752. Oberkirch. Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen der Landwirth Franz Anton Vogt Ehefrau, Magdalene, geborene Schmälzle in Dödsbach, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

Donnerstag, 30. September 1897, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst bestimmt.  
 Oberkirch, den 2. September 1897. Schneider.  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.  
 764. Nr. 40.633. Mannheim.  
 Zu dem Konkurs über das Vermögen des Restaurateurs Gottlieb Ernst Karg in Mannheim ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlusstermin bestimmt auf  
 Mittwoch den 29. September 1897, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst, Zimmer 18, III. Stod. Mannheim, den 3. September 1897.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rißel.

766. Nr. 36.581. Forzheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters Max Schaupter hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Termin auf  
 Samstag den 25. September 1897, Vormittags 11 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst, Zimmer Nr. 18, bestimmt.  
 Forzheim, den 1. September 1897. Matt, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.  
 767. Nr. 11.688. Engen. Laut Beschluß Gr. Amtsgerichts hier wurde das Konkursverfahren über das Vermögen der Anton Reuberger Witwe, Luise, geb. Keller in Zimmendingen, nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vornahme der Schlussverteilung aufgehoben.  
 Engen, den 2. September 1897.  
 Gr. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: J. Schaffauer.  
 Bekanntmachung.

771. Forzheim. In dem Konkurs über das Vermögen des Max Schaupter wird demnach die Schlussverteilung stattfinden.  
 Verfügbar sind 1397 M. 47 Pf., wovon 40 M. 19 Pf. auf die bevorrechtigten, 1357 M. 28 Pf. auf die nicht-bevorrechtigten, 7931 M. 86 Pf. betragenden Konkursforderungen entfallen.  
 Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des Gr. Amtsgerichts hier selbst zur Einsicht der Beteiligten offen.  
 Forzheim, den 3. September 1897.  
 Der Konkursverwalter: G r o ß.  
**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**  
 Verbleibend.  
 Nr. 14.302. Laubertischhofheim. Mittels Beschlusses vom 12. v. M., Nr. 13.558, wurde der ledige Franz

Anton Schütterlein von Lauda, geboren am 16. Juli 1875, wegen Gemüthschwäche u. Verschwendung gemäß P. R. 499, 513 verbeistanden.  
 Dem Genannten ist hiernach verboten, ohne Bewirtung eines Bestandes Vergleichs zu schließen, Anleihen aufzunehmen, abfällige Kapitalien zu erheben oder darüber Empfangsscheine zu geben, auch Güter zu veräußern oder zu verpfänden sowie hierüber zu rechten.  
 Laubertischhofheim, 2. Sept. 1897.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Dr. Bauer. 769.

**Ercheinung.**  
 728.2. Nr. 17.278. Karlsruhe. Die Witwe des Kanzleibieners Johann Albrecht, Theresia, geb. Kistner dahier, hat beantragt, sie in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes einzusetzen. Einsprüche hiergegen sind binnen drei Wochen hier zu erheben.  
 Karlsruhe, den 31. August 1897.  
 Großh. Amtsgericht V.  
 gez. Dr. Höniger.

Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: Thum.  
 727.2. Nr. 9262. Wertheim. Schuhmacher Karl Höpfer von Wertheim hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses seiner am 24. Juli l. J. verstorbenen Ehefrau, Adelheid, geb. Groß, nachgesucht. Etwas Einsprüche sind binnen 3 w e i W o c h e n bei Großh. Amtsgericht hier zu erheben.  
 Wertheim, den 30. August 1897. Gerichtsschreiberei des Gr. Amtsgerichts: Keller.

**Handelsregister.**  
 761. Nr. 10.433. Trüberg. Zu D. B. 102 des diesseitigen Gesellschaftsregisters wurde unter 27. August 1897 zur Firma: Elektricitäts-Gesellschaft Trüberg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Trüberg, eingetragen:  
 Die dem Kaufmann Paul Gmsmann in Trüberg unterm 20. Oktober 1896 erteilte Procura ist erloschen.  
 Trüberg, den 27. August 1897.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Dautz.

743. Konstanz. In das diesseitige Handelsregister — Firmenregister — wurde eingetragen:  
 1. Zu D. B. 205a. Zur Firma „Otto Böhm in Konstanz“. Durch Urtheil des Gr. Amtsgerichts Konstanz vom 14. Mai 1897 wurde zwischen Kaufmann Otto Böhm hier und seiner Ehefrau, Anna, geb. Romer, Vermögensabsonderung ausgesprochen.  
 2. Zu D. B. 417. Zur Firma „Max Levy“, Modebazar in Konstanz. Ehevertrag zwischen Kaufmann Max Levy in Konstanz und Rosa, geb. Oppenheimer von Stuttgart, d. d. Stuttgart, den 9. August 1897, wonach in § 1 bestimmt wurde: Die Brautleute wählen als Norm zur Beurteilung ihrer künftigen ehelichen Güterrechtsverhältnisse das Gebot der Ertragsgemeinschaft des Gebot der badischen Landrechts in der Art, daß jeder Theil der Brautleute den Betrag von 50 M. in die Gemeinschaft einwirft, während alles übrige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.  
 3. Zu D. B. 205a. Die Firma „Otto Böhm“ in Konstanz ist erloschen.  
 Konstanz, den 2. September 1897.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Dr. Koelle.

711.2. Baden-Baden.  
**Bergebung von Bauarbeiten.**  
 Nachstehende Arbeiten zum Neubau eines Diengebäudes für die Bezirksforstrenten Rastatt und Rothenfels sollen im Wege schriftlichen Angebotes vergeben werden: Veranschlagt zu M.  
 1. Wand- und Bodenplättchen 800  
 2. Verputzarbeit . . . . . 3000  
 3. Schreinerarbeit . . . . . 4000  
 4. Fußböden . . . . . 2600  
 5. Glaserarbeit . . . . . 3200  
 6. Tapezierarbeit . . . . . 200  
 Pläne, Muster und Arbeitsbedingungen können bis zum 14. September d. J. in den Vormittagsstunden auf diesseitigem Geschäftszimmer, Gernsbacherstraße 41, eingesehen werden.  
 Die Angebotsformulare werden gegen Erstattung der Druckkosten abgegeben und sind längstens bis zum **14. September, Abends 6 Uhr**, bei unterzeichnetem Stelle einzureichen.  
 Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.  
 Baden-Baden, 30. August 1897.  
 Großh. Bezirksbauinspektion.  
 K r e d e l l.